

bemerkenswert anders

SENIORENVILLA — GRÜNECK



Grüneck - News

2. Ausgabe Mai 2020

Editorial



Daniela Messerli
Geschäftsführerin

Liebe Bewohnerin, Lieber Bewohner
Geschätzte Angehörige
Liebe Mitarbeitende

Wenn's überall spriesst und blüht,
die zarten grünen Blätter sich von
Tag zu Tag entwickeln und die Vögel
frohe Lieder zwitschern, dann
erfreuen wir uns alle über das Früh-
lingserwachen.

Die wunderbaren sonnigen Tage und
die bunte und süsse Osterzeit, haben
uns in der schwierigen Zeit der Iso-
lation und des Rückzuges aufgrund
des Coronavirus den Grüneckalltag

bereichert. Freuen Sie sich über die
vielen Impressionen dazu in dieser
Ausgabe.

Gerne möchte ich hier ein grosses
Dankeschön an alle Angehörige aus-
sprechen. Durch das Besuchsverbot
mussten Sie alle den Frühling ohne
Ihre Liebsten verbringen. Wir sind
dankbar für Ihr Verständnis und die
Nachsicht. Mit vielen unterschiedli-
chen Aktivitäten, angepasste Diens-
ten, mit grosser Kreativität und En-
gagement aller Mitarbeitenden,
gelang es uns, den Bewohnerinnen
und Bewohner den Grüneckalltag ab-
wechslungsreich zu gestalten. Dies
zeigte uns allen auf, dass durch Ver-
luste auch wieder Energie frei wird
für Neues. Dies ein kleiner Trost für
die aktuelle Situation.

Abschliessend möchte ich noch alle
Angehörige in den Dank miteinbe-
ziehen, welche uns mit Blumen, le-
ckeren Torten, Znüni's und weiteren
Geschenken wie CD-Musik, Briefe,
Karten und Fotos motivierten und uns
so Empathie entgegenbrachten.

Jetzt wünsche ich Ihnen frohes Lesen
in der Frühlingsausgabe der Grüneck-
news.

Mit besten Grüssen

D. Messerli



- 4 Osterspezial Teil 1
- 6 Bewohnerumfrage 2019
- 8 Osterspezial Teil 2
- 10 Interview
- 11 Personelles
- 12 Osterspezial Teil 3
- 13 Ernährung im Alter
- 15 Kunterbuntes
- 16 Rück- und Ausblick

Osterspecial 2020 Teil 1

Gartenkonzert, Spaziergänge, Prosecco und mehr!

Die Corona-Zeit schränkt uns alle sehr ein und wir versuchen alle das Beste daraus zu machen. Unsere Bewohner/innen müssen auf vieles verzichten, die Abgeschiedenheit von Ihren Lieben, Bekannten, Kinder und Enkel ist schwer und die Anlässe und Konzerte in unserem Haus mussten leider abgesagt werden. Trotz dieser erzwungenen Abgeschiedenheit zur Aussenwelt werden die diesjährigen Ostertage uns allen in besonders schöner Erinnerung bleiben.



Unsere Bewohner/innen sowie die Mitarbeitenden erhielten zahlreiche Briefe und Karten aber auch mit süßen Leckereien überraschten uns die Angehörigen und Nachbarn.

Zu Ostern dekorierten wir für alle Bewohner/innen ein Nest mit Schoggi-Eili, einem gekochten Osterei und dem feinen Goldhasen von Lindt.

Die Senevita AG beschenkte das Personal mit feinen Mandelhasen von der Bäckerei Glatz sowie einer pflegenden Creme, für die vom ständigen Waschen strapazierten Hände.

Die SBB/Valora AG überraschte Mitarbeitende und Bewohner/innen mit einem Osterhasen aus Schokolade.



Konzert im Grüneckgarten

Am Samstag den 11. April überraschten uns Herr und Frau Linder mit einem tollen Gartenkonzert. Herr Linder spielte auf dem Alphorn und der Trompete und seine Frau begleitete ihn mit dem Piano. Die Bewohnenden wurden auf die Terrasse und Balkone begleitet, damit sie das Konzert geniessen durften. Es freute uns sehr, dass auch die Nachbarn in ihren Gärten oder auf den Balkonen mit Freude der Musik lauschten.



Bewohnerumfrage 2019

Mit 8.9 Punkten erzielten wir ein hervorragendes Ergebnis, der Rücklauf belief sich auf 97% (Senevita AG 59%). Im direkten Vergleich zur Senevita Gruppe haben wir uns erneut sehr positiv und zufriedenstellend positioniert. Die Region Bern erreichte im Schnitt eine Punktzahl von 8.3 und schweizweit liegt der Durchschnitt bei 8.2.

Im Vorjahr erzielten wir 9.3 Punkte, dies trübt unsere Zufriedenheit jedoch nicht im Geringsten. Kritikpunkte und Rückmeldungen nehmen wir sehr ernst, da wir dadurch die Chance haben uns stetig zu verbessern.



Im Gegensatz zu den Schwächen, besitzen wir aber auch viel Positives, welches zu unserer Freude hervorgehoben und gelobt wurde.

Das Willkommensein und die Atmosphäre im ganzen Haus charakterisieren unsere Grundhaltung. Unser Emblem „bemerkenst anders“ spiegelt sich in den zahlreichen Rückmeldungen wieder. Ebenfalls zu unseren Stärken zählt die kompetente Bedienung der Réception, gelobt wurden zum Beispiel die Herzlichkeit und Professionalität am Empfang. Unsere Eintrittszeremonie für neue Bewohner/innen, mit dem grünen Teppich und dem Willkommensdrink, wird sehr geschätzt. Das vielfältige Angebot der Aktivitäten und die Möglichkeit, das Appartement individuell zu gestalten, wurden auch mehrmals positiv erwähnt.

Als Massnahmen zur Verbesserung wurden folgende Themen gesetzt:

- Reaktionszeit beim Notruf optimieren
- Erkennbarkeit und Funktion der Tätigkeitsgebiete
- Kommunikation mit Dritten (Ärzte, Physiotherapie)

Reaktionszeit beim Notruf optimieren

Reklamationen, welche die Wartezeiten betreffen, nehmen wir sehr ernst. Unser System speichert automatisch das gesamte Notrufprotokoll. Jede Betätigung der Notglocke am Bett oder das Drücken der Uhr am Handgelenk

wird im System gespeichert. Daher ist es uns möglich, alle Alarmzeiten mit entsprechenden Reaktionszeiten auszulesen und auszuwerten. Es darf jedoch nicht ausser Acht gelassen werden, dass das Warten subjektiv wahrgenommen wird und sich eine Minute oft wie viele Minuten anfühlen kann. Die Häufigkeiten und Zeitpunkte der Alarme sollen regelmässig ermittelt werden. So kann die Personalplanung gezielter erfolgen, die Abgabe und Verordnung von Medikamenten hinterfragt oder zusätzliche Mahlzeiten abgeben und vermehrt Toilettengänge eingeplant werden. Weiterhin sind wir bestrebt, die Mitarbeitenden zu sensibilisieren und zu instruieren, damit die Wartezeiten auf ein Minimum reduziert werden.

Erkennbarkeit und Funktion der Tätigkeitsgebiete

Durch die unterschiedlichen Arbeitskleider ist eine gewisse Differenzierung bereits möglich. Die Köche und Küchenhilfen tragen Kochhosen und –jacken oder weisse Arbeitshosen und T-Shirts. Das Servicepersonal trägt dunkle Hosen oder Jupe, eine grüne und sonntags die weisse Bluse. Da die Mitarbeitenden der Reinigung und Wäscherei dieselben Berufskleider wie die Mitarbeitenden von der Pflege tragen, ist das Anstecken des Namensschildes Pflicht. Der Entscheid, diesen Berufsgruppen nicht unterschiedliche Berufskleider einzukaufen, hat zum einen mit den Anschaffungskosten (grössere Menge, Rabatte) und der Wäschekosten (vereinfachtes Sortiment) zu tun, andererseits kann ein einheitlicher Auftritt und die visuelle Erscheinung unserer Mitarbeitenden die Zugehörigkeit signalisieren und stärken. Dass gerade eine einheitliche Berufsbekleidung sich positiv auf das Selbstwertgefühl eines Mitarbeiters auswirken kann, belegen zahlreiche Studien. Das korrekte Anmelden und Betreten der Appartements ist uns ein grosses Anliegen. Wir schulen unsere Mitarbeitenden, sich beim Betreten eines Bewohnerzimmers stets zu erkennen zu geben. Dazu gehört nicht nur das Anklopfen, sondern dem Bewohnenden auch den Namen und den Grund des Besuches mitzuteilen.

Kommunikation mit Dritten (Ärzte, Physiotherapie)

Dieser Punkt ist nicht ganz einfach zu analysieren. In der Auswertung kommt nicht klar hervor, ob sich die Angehörigen oder die Bewohner/innen zuwenig einbezogen fühlen. Wir werden diesen Punkt an einem kommenden Grüneck-Höck analysieren und gemeinsam entsprechende Massnahmen definieren.

Künftig werden wir diesen Punkt in das Eintritts- und Jahresgespräch mit den Bewohner/innen und Angehörigen integrieren. Sobald mehrere Parteien in die Kommunikation miteinbezogen werden, wächst die Herausforderung an einen intakten Informationsfluss. Daher wird dieser Prozess laufend von allen Beteiligten hinterfragt und verbessert. Ein funktionierender Informationsfluss ist die Vertrauensbasis für eine optimale Zusammenarbeit.

Osterspezial Teil 2

Malatelier

Am Ostermontag richteten Mitarbeitende auf der Terrasse ein Mal- und Bastelatelier ein. Fleissig wurden bunte Pinselstriche gezogen und einzigartige Kunstwerke geschaffen.



Prosecco-Zvieri im Garten

Das schöne Wetter lockte viele nach draussen. Das Personal hatte die Idee, im Garten Prosecco und Aperogebäck zu servieren.



Kuchenschmaus

Nicht nur das Küchenteam versüsste die Nachmittage mit Kuchen und Gebäck. Vorallem die selbstgebackenen Köstlichkeiten von Angehörigen wurden sehr geschätzt und genüsslich verspeist.



Das etwas andere Interview

mit Dr. med. Denis Huguenin, Heimarzt der Grüneck

Warum der Beruf Arzt?

Mit 18 Jahren, als Idealist, wollte ich meinen Mitmenschen auf sinnvolle Art helfen. Ich habe immer gern gelernt, meinen Kopf und meine Hände benützt. Deshalb wurde die allgemeine Medizin das Richtige für mich, obschon sowohl die Chirurgie wie auch die Psychiatrie Alternativen gewesen wären. Jetzt, bald 50 Jahre später, hat sich eigentlich bei mir nicht viel geändert.

Was gefällt Ihnen speziell an Ihrer Tätigkeit?
Was weniger?

Ein Gespräch, eine Beziehung „unter vier Augen“ ist sicher etwas vom schönsten. Dass ich dabei sogar oft helfen kann, Probleme zu lösen, Ängste zu bekämpfen, ist für mich nach wie vor spannend und befriedigend. So kann ich vielleicht manchmal einen bescheidenen Beitrag zu einer harmonischen Welt leisten.

Wo möchten Sie Ihren nächsten Urlaub verbringen?

Ich entscheide meist sehr spät, wohin es gehen soll. Ich mache gern Städtereisen in Europa, renoviere leidenschaftlich das alte Bauernhaus meines Grossvaters im Jura und habe nichts gegen eine Woche Strandferien ab und zu.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Haushalt, putzen, kochen, essen, Gartenpflege. Auch wichtig für mich sind Kultur, Kino, Konzerte, vor allem mit moderneren Musik, Lesen, gute Serien, Kunstausstellungen, am liebsten zusammen mit Familie und Freunden.

Wofür stehen Sie mitten in der Nacht auf?

Für meine Tochter, die schreit (das war vor vielen Jahren), für meine Enkelkinder (das ist noch Zukunft), für meine Patienten, die telefonieren, und gelegentlich zum wasserlösen(!).

Wenn Sie ein Tier wären, was wären Sie und warum?

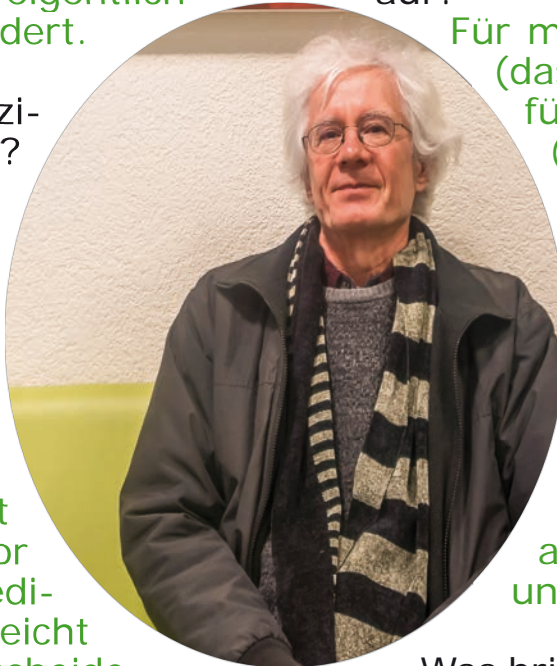
Ein Mäusebussard, der aber Schoggimäuse jagt und isst.

Was bringt Sie aus der Fassung?

Eigentlich wenig, aber Unehrllichkeit, Ungerechtigkeit, Lügen, Fake-news, Dummheit, Boshaftigkeit verursachen bei mir ein unangenehmes Herzklopfen.

Welche berühmte Persönlichkeit würden Sie gerne treffen und über was würden Sie mit ihr reden?

Für „small talk“ bin ich nicht besonders begabt. Berühmte Leute sind für mich auch nicht unbedingt attraktiv.



Personelles

Neuzugänge

- Nicole Irarica, Mitarbeiterin Hauswirtschaft (Poolmitarbeiterin auf Abruf)
- Sarah Merkli, Pflegefachfrau
- Clio Schiegg, Pflegefachfrau (Befristeter Arbeitsvertrag)
- Lisa Schüler, Pflegefachfrau HF
- Helga Gasser, Mitarbeiterin Hauswirtschaft (Poolmitarbeiterin auf Abruf)
- Noemi Wüthrich, Pflegefachfrau (Befristeter Arbeitsvertrag)
- Danijela Steko, Praktikantin Pflege

Wir wünschen allen viele schöne und bereichernde Stunden in der Grüneck.

Welttag der Hauswirtschaft

Dieser Aktionstag wurde 1982 durch den Internationalen Verband für Hauswirtschaft eingeführt und findet jeweils am 21. März statt. Jedes Jahr steht der Tag unter einem anderen Motto.

Mit dem Motto „Menschen ein Zuhause geben“ wollte die International Federation for Home Economics (IFHE) öffentlichkeitswirksam verdeutlichen, dass Hauswirtschaft die Grundlage bildet, damit Menschen ein Zuhause haben und sich zuhause fühlen können.



Yvonne Strahm, Leiterin Hauswirtschaft, dankte ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauswirtschaftsteams für das tägliche Schaffen für und mit unseren Bewohnern.

Als Zeichen der Dankbarkeit überreichte sie allen ein „Goodbye Stress“-Set von Kneipp. Ein belebendes Pflegedusch inkl. Lotion für einen erfrischten Körper sowie eine stärkende Teemischung für einen erholten und sorgenfreien Geist.

Aber auch das Pflorgeteam sollte an diesem Tag nicht mit leeren Händen nach Hause gehen müssen. Daher organisierte sie zusätzlich für die gesamte Belegschaft eine pflegende Handcrème

Osterspezial Teil 3

Wellness auf der Terrasse

Das pflegende Schaumbad erfrischte müde Hände und die wohltuende Massage wurde sehr geschätzt.



Ernährung im Alter

Essen und Tischkultur in der Seniorenvilla Grüneck

Gemeinsames Essen in vertrauter Gesellschaft fördert die Nahrungsaufnahme und verstärkt die Zugehörigkeit, Vertrautheit, Sicherheit, und Geborgenheit. Deshalb halten wir an fixen Sitzplätzen fest und fördern so die Möglichkeit, Bekanntschaften und Freundschaften zu schliessen und Mitbewohnende kennenzulernen. Viele ältere Menschen Essen sehr langsam und brauchen Zeit. Daher ist die Aufteilung der Speisesäle ein grosser Pluspunkt. Die kleinen Säle ermöglichen uns Bewohner/innen, welche zum Beispiel bei den Mahlzeiten auf Unterstützung angewiesen sind, von den selbständigen räumlich zu trennen. Somit wahren wir die Würde und bringen niemanden in eine unangenehme Situation.

Die Sitzplatzwahl ist ein zentrales Thema, welches uns unter anderem bei Neueintritten beschäftigt. Auch bei Verschlechterung des Gesundheitszustandes der Bewohner/innen muss die Wahl des Sitzplatzes hinterfragt werden. Schwierigkeiten können auftreten, wenn ein/e Tischnachbar/in stört, unruhig oder laut ist oder die „Chemie“ am Tisch nicht (mehr) stimmig ist. In solchen Fällen ist das Service- und Pflegepersonal gefordert nach Lösungen zu suchen. Unser Ziel ist es, eine angenehme Tischgesellschaft und Tischatmosphäre zu schaffen, sowie allen eine stressfreie Mahlzeiteneinnahme zu ermöglichen.

Mangelernährung im Alter

Ältere Menschen ab 70 Jahren haben ein höheres Risiko eine Mangelernährung zu erleiden und sind öfter davon betroffen als junge Erwachsene. Uns sind mehrere Risikofaktoren bekannt, z.B. Kau- oder Schluckstörungen, neuropsychologische Probleme, Immobilität, akute Krankheiten oder die Einnahme von Medikamenten können eine Mangelernährung begünstigen. Auch der Geruchs- und Geschmacksinn verändert sich mit zunehmendem Alter und kann die Mangelernährung fördern. Wenn mehrere Risikofaktoren gleichzeitig vorhanden sind, führt dies vermehrt zu Appetitlosigkeit der Betroffenen.

Eine ausgewogene, dem Gesundheitszustand angepasste Ernährung ist im Alter umso wichtiger. Die Einschätzung, Erfassung und detaillierte Dokumentation des Ernährungszustands ist eine wichtige Aufgabe unserer Pflegerinnen und Pfleger. Entsprechende ernährungstherapeutischen Massnahmen zu definieren und umzusetzen ist ein wichtiger Bestandteil unseres Ziels, der Mangelernährung entgegenzuwirken. Gemeinsam erarbeiten wir aktuell ein Ernährungskonzept und Mitarbeitende werden regelmässig zum Thema Ernährung geschult und in das Projekt miteinbezogen.

Projektwoche Ernährung

Auch die Berufsschulen waren von der Schliessung und des Unterbruchs des Schulunterrichts betroffen. Bis zu den Frühlingsferien wurden die Lernenden für 1 – 2 Wochen vom Fernunterricht befreit. Damit hatten wir Gelegenheit sie als nötige Unterstützung im Betrieb einzusetzen. Im Rahmen einer internen Projektwoche, befassten sie sich mit dem Thema „Ernährung im Alter“. Sie wurden in Gruppen unterteilt und erhielten konkrete Aufträge. Die Lernenden haben die Aufgabe, als Thementräger Ernährungsfragen zu beantworten und aktuelle Standards zu erarbeiten.

Unser Ziel ist es, dass uns die vier Hauptthemen während den kommenden sechs Monaten im Alltag begleiten. Wir möchten Vor- und Nachteile dazu ergründen und erarbeitete Optimierungen umsetzen. Gerne präsentieren wir Ihnen erste Überlegungen zu den ersten zwei der vier Punkten.

1. Fingerfood und Trinkstationen

Fingerfood – also das Essen mit den Fingern ist in unserem Kulturkreis nicht unbedingt angesagt. Früh haben wir gelernt, korrekt mit Messer und Gabel zu essen. Aber was machen Menschen, die das Besteck aus physischen Gründen nicht mehr greifen und halten können? Was machen Demenzpatienten, die vielleicht den Umgang mit dem Besteck verlernt haben? Das Durstempfinden nimmt im Alter ab, was es älteren Menschen erschwert ausreichend zu trinken. Da es im Alter bei einer zu geringen Trinkmenge viel schneller zu kritischen Situationen kommt, als in jüngeren Jahren, ist es wichtig, ältere Menschen kontinuierlich an das Trinken zu erinnern, es aktiv anzubieten und wenn nötig Unterstützung zu bieten.

Wir möchten Fingerfood- und Trinkstationen für unsere an Demenz erkrankten Bewohner/innen anbieten und mögliche Angebotsarten prüfen.

2. Pflegezimmer, betreute Mahlzeiteneinnahme

Die professionelle Hilfestellung bei der Nahrungsaufnahme erfordert ein hohes Mass an Fachwissen und Empathie. Die besondere Herausforderung besteht darin, beim Essenreichen dem natürlichen Vorgang möglichst nahe-zukommen und den Appetit zu fördern.

Wir möchten näher ergründen, was den Appetit unserer Bewohnenden fördert und welche Umstände negative Auswirkungen darauf haben. Es wird zum Beispiel auf eine ruhige Atmosphäre geachtet. Musik oder sonstige Beschallung sollte nicht sein. Gespräche werden nur mit dem Bewohner geführt. Gespräche mit andere Personen werden auf ein Minimum reduziert und möglichst nicht über die Tische hinweg geführt. Die zuständige Pflegeperson sollte während der gesamten Dauer der Mahlzeiten anwesend sein. Weder Pausen noch Dienstwechsel sollten die betreuten Mahlzeiteneinnahme stören oder unterbrechen.

Kunterbuntes

Fit für den Alltag - Trainieren mit Sabina Keckeis

«Seit mehr als zehn Jahren bin ich als Administrationsfachfrau in der Seniorenvilla Grüneck tätig. Zudem Sorge ich, als ausgebildete Gymnastiklehrerin, mit meinen Turnstunden auch für die nötige Bewegung und mache unsere Bewohnerinnen und Bewohner fit für den Alltag. Ein wichtiger Bestandteil unseres Wohlbefindens und unserer Lebensqualität ist meiner Meinung nach, den Körper zu bewohnen, zu spüren und zu aktivieren!

Ziele meiner Kurztrainings sind:

- Sicherheit gewinnen und die nötige Kraft trainieren
- Venen entlasten und die Durchblutung fördern
- Sturzprävention, Ängste abbauen und Selbstvertrauen stärken
- Freude an der Bewegung wecken
- Bewusste Atmung trainieren
-

Ich bin immer wieder erstaunt und erfreut, was alles möglich wird, wenn regelmässig und motiviert am Training teilgenommen wird.»

Sabina Keckeis, Gymnastiklehrerin VDG / Coach ILP / Gesundheitstrainerin
MBC Seniorenvilla Grüneck (dritte von links im Bild)



«2017 zog ich in die Dachgeschosswohnung der Seniorenvilla Grüneck. Damals benötigte ich einen Rollator und hatte grosse Schwierigkeiten beim Gehen. Seither nehme ich regelmässig an den Trainings teil. Ich stelle grosse Fortschritte bei mir fest. So lernte ich beispielsweise als erstes, selbstständig von einem Stuhl aufzustehen. Auf diese Übung haben wir Schritt für Schritt aufgebaut. Heute gelingt es mir sogar, liegend vom Boden aufzustehen, ohne Hilfsmittel oder fremde Hilfe. Die professionelle und individuelle Betreuung durch eine ausgebildete Fachfrau und die Freiheit, in meinem eigenen Tempo ans Ziel zu gelangen, schätze ich sehr.»
Annemarie Dietrich, Bewohnerin Seniorenvilla Grüneck (ganz links im Bild)

Rück- und Ausblick

Fasnacht

Am 27. Februar eröffneten wir um 17.00 Uhr die Grüneckfasnacht. Es wurde getanzt, viel gelacht und beim gemeinsamen Abendessen diskutierten wir die lustigen Kostüme. Die Polonaise durchs ganze Haus rundete den gelungenen und spassigen Abend ab.



Tannenfall

Die Tanne wurde von Fachmännern begutachtet und das Gehölz für krank erklärt, die Tanne drohte abzusterven. Da es sich um einen Grenzbaum handelte, wurden die Nachbarn über die Notwendigkeit der Fällung informiert. Die Fällung konnte am Donnerstag, 20. Februar reibungslos durchgeführt werden.



Muttertag

Am 10. Mai ist Muttertag! Mit einem Gläschen prickelndem Prosecco stossen wir mit unseren Bewohnenden an.

Spezialitätenwochen

Der Frühlingsgenuss par excellence. Vom 04. bis zum 10. Mai dreht sich bei uns alles um die Königin des Gemüses: Die Spargel!

Am 08. Juni beginnt unsere alljährliche Fischwoche! Mit marktfreschen Gemüse und Salaten kombiniert das Küchenteam die Delikatessen aus dem Wasser.

Sommeranlässe

Leider müssen wir weitere geplante Anlässe und Konzerte aufgrund der Corona-Situation absagen oder verschieben. Wir werden Sie frühzeitig darüber in Kenntnis setzen. Wir danken für Ihr Verständnis.

Impressum

Seniorenvilla Grüneck -Pflegeresidenz-
Grüneckweg 14
3006 Bern

Tel. 031 357 17 17
Fax 031 357 17 16

info@grueneck.ch
www.grueneck.ch

Umsetzung: Seniorenvilla Grüneck